Karl-May-Ehrung

Hohenstein-Ernstthal, 29. Mai. In Gegenwart zahlreicher Verehrer Karl Mays wurde am Sonntag in Hohenstein-Ernstthal eine Gedenktafel am Geburtshause Mays enthüllt. Das Haus, ein schmales Gebäude mit nur drei Fenstern, Front in der Bahnhofstraße, war mit Ranken und Blumen geschmückt und unter den Fenstern des 1. Stockes war die Tafel angebracht, die der Bildhauer Karl Beier-Zwickau in Kupfer getrieben hergestellt hat. Zu der Feier hatten sich als Vertreter der Gemeinde Radebeul, in der Karl May lebte und starb, der stellvertretende Bürgermeister Ulbricht, eine Abordnung von Rat und Stadtverordneten Hohenstein-Ernstthals mit Bürgermeister Dr. Patz an der Spitze, die Gattin Karl Mays, seine beiden hochbetagten Schwestern u. a. m. eingefunden. Zu Beginn der Feier sprach Hildegard Planitzer einen von Johannes Bixdorf-Breslau gedichteten Prolog, worauf Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer, der Syndikus des May-Verlages, die Festrede hielt. Er entrollte ein umfassendes Bild vom Menschen und Schriftsteller und hob dabei hervor, daß über 5 Millionen seinen Bücher in deutscher Sprache verbreitet und seine Werke bereits in 15 fremde Sprachen übersetzt worden sind. Dann sprach der Vorsitzende des Festausschusses, Stadtbibliothekar Hans Zesewitz einige herzliche Worte über Karl May und das Zustandekommen des Gedächtnismals, das darauf enthüllt wurde. Zum Schluß sprach Verlagsdirektor Dr. Schmidt-Radebeul, der Stadt Hohenstein-Ernstthal, dem Volksbildungsministerium, das die Karl May-Stiftung verwaltet, und den Förderern der Veranstaltung herzlichen Dank aus.

Aus: Sächsische Volkszeitung, Dresden. 28. Jahrgang, Nr. 123, 30.05.1929, Seite (7).